

GUTE SPARSAME KUCHE

Abkömmlinge des Reichthums werden alle faden Suppen und alle schwachen Brühen mit wenigen Tropfen von Maggi's Suppenwürze. Original-Fläschchen zu 65 Pfennig in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften. Zurückgebrachte Fläschchen werden billiger nachgefüllt.

Praxis-Eröffnung.

Teile einem tit. Publikum ergebenst mit, daß ich
mit dem 15. Januar 1893

am hiesigen Plage
im Hause des Herrn Fabrikant Jean Buchhold
Stadtgarten
meine **zahnärztliche Praxis**
eröffnen werde.

Sprechstunden von 9-12 Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachm.
Unbenutzte von 12-1 Uhr unentgeltlich.

Schw. Gmünd. **Georg Seitz, prakt. Zahnarzt.**

Wir übernehmen jederzeit für die

Spinnerei Schornrente in Ravensburg Glachs, Hanf und Abweg

zum Bearbeiten zu Garn, Leinwand, Zwilch, Tischzeug u. s. w.,
roh und gebleicht in bester Qualität, unter Zusicherung reellster, rasche-
ster und billigster Bedienung. — Sendungen franco gegen franko. —
Albert Zweigle in Wetzheim, Oh. Schwunzer in Haubers-
bronn, J. Friz in Hebsach, Gottl. Bär, Webermstr. in Schorndorf.

Danksagung.



Für die überaus wohlthuende, herz-
liche Teilnahme, die uns bei dem herben
Verluste unseres unvergesslichen Gatten
und Vaters

Hermann Blinzig,

Kaufmanns in Stuttgart,

zutam, namentlich für die zahlreiche
Begleitung des Krieger-Vereins Win-
terbach und sonstiger Auswärtigen
sagen tiefgefühlten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Schorndach.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinschied unserer lieben unvergesslichen

Else

sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Schullehrer Götz.

Mädchen

das schon gedient hat und etwas
frisch kann, wird auf Nichtmehr ge-
sucht. Von wem? sagt die Red.

Brinzessin- Zwiebackmehl,

bekannt als eines der bewährtesten
Nahrungsmittel für kleine
Kinder empfiehlt stets frisch in
1/2-Pfd.- und 1-Pfd.-Packeten
Herrn. Wöfer, Conditoren.

„Dentilla“ stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz

und ist bei hohlen Zähnen als auch
rheumatischen Schmerzen von über-
raschender Wirkung. Allein erhält-
lich per Pfl. 50 Pfg. in Schorndorf
in der Gaupp'schen Apotheke.

Wunderbar ist der Erfolg Bergmann's Lillienmilchsoße

von Bergmann & Co., Dresden.
Vorr. à Stück 50 Pf. in der Palm-
schen Apotheke.

„Bettnässen“

heilt mit Erfolg (unt. Garantie)
G. Hinderer a. Marktplat.

Gottesdienste

Sonntag den 8. Januar.
Vorm. 9 1/2 Uhr M. Claf.
Abends 7 1/2 Uhr Wurst.
Mittwoch Abend 8 Uhr Groh.
Samstag Abend 8 Uhr M. Claf.

Mädchen-Gesuch.

In eine Beamtenfamilie nach
Stuttgart wird auf Nichtmehr ein
Mädchen gesucht, welches schon
mehrere Jahre gedient hat und im
Kochen und den übrigen Haushal-
tungsgeschäften erfahren ist.
Näheres durch
Frau Apotheker Gaug.

Die

meisten durch Erkältung
entstehend. Entzündung.
Können leicht verhütet
werden, wenn sofort ein
geeignetes Hausmittel
angewendet wird. Der
Anker-Pain-Expeller hat
sich in solch. Fällen als die

beste **Einreibung**
erwiesen u. vieltausen-
fach bewährt. Er wird
mit gleich gutem Erfolg
b. Rheumatismus, Gicht
u. Gliederreizen, als auch
bei Kopfschmerzen, Rück-
enschmerzen, Hüftweh u.
s. w. gebraucht und

ist
deshalb in fast jedem
Haus zu finden. Das
Mittel ist zu 50 Pf. u. 1 M.
die Flasche in fast allen
Apotheken zu haben. Da
es minderwertige Nach-
ahmungen giebt, so ver-
lange man ausdrücklich
**Ärzters Anker-
Pain-Expeller.**

Sunges fettes

Hammelfleisch

ist noch fortwährend zu haben.
Christian Dierschmann b. d. Kirche.

Als zuverlässigstes

Hausmittel gegen Verstopfung
und die davon herrührenden Un-
terleibs-, Magen- und Nerven-
Beschwerden, Hämorrhoiden,
Kongestionen, eingenommenen
Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f.
haben die

Zacharias-Willen

allgemeinste Verbreitung erlangt.
Schmerzfreie Wirkung. Billigstes
Abführmittel. Kostet nur etwa
2 Pfg. in 2 Tagen, da 1 höch-
stens 2 Stück, am besten vor
Schlafengehen, für 1-2 Tage
genügen. Zu beziehen durch die
Apotheken.

Garantiert unschädlich.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
I. Epiph. (8. Jan.)
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Bischof Hübner
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
II. Abt. der Thier
Herr Stadtpfarrer Groh
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde.
Herr Stadtpfarrer Groh.
Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Schorndorfer Anzeiger.

W Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 Pfg., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.

Dienstag den 10. Januar 1893.

Intentionspreis:
eine vierteljährliche Stelle über deren Raum 10 Pfg.
Lieferung 1890, Abonnement Zeitungen:
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Abonnements-Einladung.

Für das I. Quartal 1893 können auf den wöchentlich 4mal erscheinenden
„Schorndorfer Anzeiger“

Amis- und Anzeiger-Blatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf

mit den wöchentlichen Beilagen:

Unterhaltungsblatt und Jugendfreund

sowohl bei den kgl. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 1 M. 10 S., für die durch die Post zu beziehenden
Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 S., außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Amthliches.

Oberamt Schorndorf.
**Betr. statistische Erhebungen über den
Wohlstand der Schweine.**
Unter Hinweisung auf den Min. Erl. vom
29. Aug. 1891 (Min. Amtsbl. S. 237) werden
die Ortsvorsteher erinnert, die vorgeschriebenen
Berichte bis 15 d. Mts. hieher vorzulegen.
Das erforderliche Berichts-Formular ist
den Ortsvorstehern, welche den Bericht noch
nicht eingeleitet haben, heute zugegangen.
Schorndorf, den 9. Jan. 1893.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
Stuttgart, 4. Januar. Wie das „Südd.
Korresp. Bureau“ von glaubwürdiger Seite ver-
nimmt, haben Gemeinderat Kröner und der
Bürgerausschuhobmann Rechtsanwalt Karl
Schott ihre Demission eingereicht, vermutlich
infolge der Bestätigung des Oberfeuerwarts
Nimelin zum Stadtschultheißen von Stuttgart.
Ein Gericht will wissen, daß noch einige weitere
Stuttgarter Gemeinderäte in nächster Zeit aus
dem gleichen Anlaß zurücktreten wollen.
Stuttgart, d. 7. Jan. Am Dienstag
den 10. d. M. wird die Eröffnung der Stände-
versammlung stattfinden, und um 10 Uhr mit
einem Gottesdienst in der Schlosskirche und in
der katholischen Kirche seinen Anfang nehmen.
Nach demselben verfügen sich die Mitglieder
des Staatsministeriums und des Geheimen
Rats sowie die Ständemitglieder beider Kammen
in den Sitzungssaal der Kammer der Abgeord-
neten. Nach dem Eintritt Sr. Majestät des
Königs legen die erstmals eingetretenen Mit-
glieder den Ständeid in die dargebotene Rechte
Sr. Majestät ab, worauf höchstselbe die
Thronrede hält und dann den Saal verläßt
Hiemit ist auch die gemeinschaftliche Sitzung
geschlossen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Jan. Beim gestrigen In-
frühstück gedachte der Kaiser des 60. Geburts-
tags des Staatssekretärs v. Bötticher. An
dem Diner bei Caprivi nahm der Kaiser Teil.
In der Umgebung des Kaisers saßen Graf
Culenburg v. Wiltberg und Graf Caprivi, der
Vorschafter Werder, Präsident Legebow und
Staatsminister Delbrück. Der Kaiser verweilte
in ausgezeichnete Laune bis nach 11 Uhr.
Der Vorstand der jüdischen Gemeinde erklärt
in einer Zuschrift an die Blätter, die Absicht,
sich mit einer Adresse an den Kaiser zu wenden,
es sei durch Indiskretion in die Öffentlichkeit ge-
drungen und der vermutete Inhalt in der
Tagespresse besprochen worden. Im Gefühle
der Ehrfurcht vor dem Kaiser beschloß der
Vorstand unter diesen Umständen von der
Adresse abzusehen und über den Inhalt, des
Entwurfs keinerlei Mitteilungen zu veröffent-
lichen.

Berlin. Uebereinstimmenden Blätter-
meldungen zufolge hat unser deutscher Kaiser
am Neujahresfeste beim Empfang der fremden
Diplomaten jeder politischen Neuerung sich
enthalten, um so nachdrücklicher dagegen beim
Empfang der deutschen Generalität sich über
die Notwendigkeit der Durchführung der neuen
Militärvorlage ausgesprochen und die Offiziere

Der falsche Graf.

Reinhold. Roman von Karl Schmeling.
Fortsetzung.
„Mein, Julie; daran hinderten mich gewisse
Verhältnisse; aber du? Hastest du denn nicht
an eine Rückkehr und ein Zusammenfinden mit
mir?“
„Millionenmal, und ebenso wollte ich fort
aus Spanien; doch da kamen immer die Trauer-
fälle, die Witten der Familie, sie nicht zu ver-
lassen, und so verließ ich dich ein Jahr nach dem
andern.“
„Was die letzten vier betrifft, so war das,
nachdem die andern so vergangen, ganz gut. Du
siehst, ich bin nicht mehr französischer Offizier;
ich bin das schon seit vier Jahren nicht mehr.“
„Ich habe ihn nie wieder gesehen.“
„Mein Gott!“
„Ich war auch nicht wieder in Götterbau.“
Doch, weil du von beider Bräutigam?“
„Leider nicht.“

„Nicht gut — von ihm werden wir später
sprechen.“
„Warum nicht gleich?“
„Weil wir noch andere Sachen zu besprechen
haben. — Du möchtest wieder nach Frankreich
zurück?“
„Wenn du es wünschst.“
„Ich wünsche es nicht und kann es nicht
wünschen; denn ich darf als Gilbert Wiltgaut
nie nach Frankreich zurückkehren.“
„Aber warum nicht?“
„Begriffst du das nicht?“
„Wahrlich nicht, was könnte dich hindern?“
„Denke ein unglückliches Duell; das genügt
für jetzt.“
„Mein Gott — aber wo werden wir blei-
ben?“
„Doch was sagst du; mir ist alles recht,
was du bestimmst, ich bleibe wo du bleibst.“
„Das ist brav gesprochen, meine liebe Julie.
Sobald es angeht, soll überdem unsere förmliche
Verbindung stattfinden. Ich habe gesagt, ich
kann nicht als Gilbert Wiltgaut zurückkehren, aber
ich kann es vielleicht unter einer andern Gestalt,
wohin du mitwirken mußt. Hast du dies, so

will ich dich zu einer vornehmen, reichen Dame
machen.“
„Aber was soll ich dann thun?“
„Geduld! du wirst später hören.“
„Aber nicht wahr, du gibst jetzt die Absicht
auf, wieder Soldat zu werden?“
„Das geht nicht, meine liebe Julie, es ist
das Fundament, worauf ich meine Absichten setzen
muß, aber auch darüber können wir später spre-
chen. Für jetzt erzähle mir alles, was du von
der Familie des Grafen und deren einzelnen
Mitglieder weißt.“
„Mein Gott, interessiert dich jene so sehr?“
„Nun, immerhin, aber viel weiß ich nicht und es
ist bald erzählt. Die Familie besaß große Erb-
güter in Frankreich bei Orleans, war bei Hofe
und emigrierte zur Zeit der Revolution, wodurch
sie Stellen und Güter verlor. Der Graf schrieb
später öfter an den ersten Konful und jetzigen
Kaiser um die Erlaubnis zur Rückkehr und den
Besitz der Güter wieder zu erlangen. Man war
auch bereit, seinem Wunsch nachzukommen, doch
sollten dann die Söhne in das Heer treten; der
Graf wollte sich aber keine Bedingungen verfahren-

Redigiert, gedruckt und verlegt von G. Wöfer, G. M. Meyer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

gewarnt, gegen diese Vorlage Stellung zu nehmen und so der Opposition ihre Unterstützung zu leihen. Mehr und mehr gewinnt es den Anschein, daß die Reichsregierung entschlossen ist, den Reichstag aufzulösen, falls letzterer die Militärvorlage ablehnen sollte. Die oppositionelle Presse verschänzt sich gegenüber den immer eindringlicher geltend gemachten Gründen für die Militärvorlage hinter ihren Unglauben an eine bevorstehende Gefahr für das deutsche Reich. Wenn nur mit solchen ungläubigen Erklärungen auch die Feinde Deutschlands von unseren Grenzen ferngehalten werden könnten; dann könnte man sogar aus Abruken denken.

Die Fortdauer der Cholera in Hamburg und Umgebung trotz der strengen Winterkälte hat die Reichsregierung zur schleunigen Ausarbeitung eines Reichsverschuges veranlaßt, welches noch im Monat Januar dem Reichstag vorgelegt werden soll. Es handelt sich hierbei um einschneidende und umfassende Vorkehrungen gegen die Weiterverbreitung der Cholera und dies ist um so notwendiger, als mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß jene schlimme Seuche im nächsten Sommer mit erneuter Heftigkeit ausbrechen werde.

Im Kohlenrevier an der Saar ist ein großer Bergarbeitersstreik ausgebrochen. Obwohl die Leute in den größtenteils staatlichen Kohlengruben besser bezahlt sind als die Bergarbeiter in allen andern Kohlengruben der ganzen Welt, verlangen die Anständigen höhere Löhne und eine kürzere Arbeitszeit. Sie bedrohen ihre Genossen, welche weiterarbeiten, mit Revolvern und hoffen thörichterweise auf die Unterstützung von ausländischen Bergarbeitern. Von über 29000 Bergleuten an der Saar feierten anfänglich gegen 24000. Die Zahl der Streikenden ist aber bereits auf 21000 heruntergegangen, und es steht außer aller Frage, daß dieser Streik ein klägliches Ende nehmen muß.

Gelsenkirchen, 6. Jan. Die Gelsenkirchener Zeitung meldet: „Eine zahlreiche besuchte weisfällige Bergarbeiterversammlung beschloß, sofort in den Streik einzutreten. Es wird befürchtet, daß auch im Ruhrgebiet ein allgemeiner Streik ausbricht.“

Bodum, 7. Jan. Der Vorsitzende des Bergarbeiter-Verbands Schröder fordert die Bergarbeiter zur materiellen und moralischen Unterstützung der Streikenden im Saarrevier auf.

Saarbrücken, 6. Jan. Wegen des Feiertags wird auf den meisten Straßen gefeiert. Die Zahlen geben daher kein zutreffendes Bild über die Lage. In den Straßen Dilsburg und Wellesweiler ist die Wegschaffung wieder vollständig angefahren. Aus Bilsdorf wird gemeldet, die Mitglieder des Vorstandes des Rechtshilfsvereins, die frühesten Vergleiche Berwanger und Kron, sowie der frühere Bergmann Mathias Bachmann wurden heute verhaftet und hieher übergeführt. Aus Neiden wird von heute berichtet: „Zahlreiche auswärtige Arbeiter, welche zu Beginn des Ausstandes in ihre Heimat gegangen waren, kehren mit den

Eisenbahnzügen zurück und nehmen die Arbeit wieder auf.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Ein anscheinend inspirierter Artikel des neuen Wiener Tageblatts führt aus, die Staatsbahngesellschaft sei bereit, die Streitfrage wegen der Prioritätencoupons durch einen Vergleich auszutragen und den Prioritätenbesitzern, soweit dies mit der Verantwortung gegenüber den Aktionären möglich sei, entgegenzukommen. Ob Prozeß, ob Vergleich, darüber habe in erster Linie die Vertretung der Prioritätenbesitzer zu entscheiden.

Italien.

In Norditalien herrscht schon seit Wochen eine solche Kälte, daß in den letzten Tagen mehrere der kleineren lombardischen Seen zugefroren sind. Besonders gilt dies von den Seen der Brianza und des Gebietes von Varese. Aber auch an den Ufern des Comersees und des Lago Maggiore zeigen sich die und da Anfüge zur Eisbildung, eine Erscheinung, die nur äußerst selten beobachtet wird.

Frankreich.

Der Präsident der französischen Republik hat am Neujahrstage an die ihm gratulierenden fremden Diplomaten eine Ansprache gehalten, worin er letztere als Zeugen dafür aufrief, daß Frankreich der Sache des Friedens und des Fortschritts diene. Die Botschaft hörte man wohl, allein angeht die ewigen französischen Mühen fehlt eben jedermann der Glaube. Carnot machte in seiner Neujahrrede auch eine Anspielung auf den Panamastandal und meinte, die ungeheure Mehrheitsdes französischen Volkes habe noch begeistertem Sinn für Recht und Wahrheit. Aber eben dieses französische Volk hat doch seine Parlamentarier gewählt und daß dieses kein höheres Ziel kennen, als sich zu bereichern, weiß man in Frankreich seit vielen Jahren. Obwohl die französische Kammer bis zum 10. Januar vertagt ist, arbeitet der Panamaauschuß der Kammer unermüdlich weiter und glaubt genügend Beweismaterial gefunden zu haben um 4 weitere Parlamentarier vor Gericht zu stellen. Kammerpräsident Floquet ist nun auch in diesen Skandal verwickelt und wird nun deshalb das Kammerpräsidium niederlegen.

Großbritannien.

Liverpool, 7. Jan. Bei einer Feuersbrunst in einem Baumwollspeicher sind 11000 Ballen Baumwolle verbrannt. 2 Feuerwehrlöcher sind umgekommen. Der Schaden beträgt 200 000 Pfd. Sterling.

Der oder die Urheber des Dubliner Dynamitattentats vom 24. Dezember sind noch immer nicht entdeckt. Einstweilen suchen die englischen Unionisten die Parawellen als die moralischen Urheber jenes Attentats hinzustellen, wobei sie nicht mit Unrecht darauf hinweisen, daß die Fren auch unter dem letzten Ministerium Gladstone zum Damm für dessen Wohlvollen

für die Fren die Bombenparade veranstaltet hätten. Die Fren möchten ihrerseits den Unionisten das jüngste Attentat in die Schuhe schieben, was aber kein Mensch glaubt. Ebenso unwahrscheinlich ist die Annahme Gladstones, daß man es hier mit der That eines einzigen Verräthers zu thun habe. Ueberdies folgen dem Minister für Irland, Morley, neuerdings Drohbrieve zugegangen sein.

Süd-Amerika.

In der Provinz Corrientes der süd-amerikanischen Republik Argentinien ist der Bürgerkrieg ausgebrochen. Die jetzige Regierung von Argentinien ist eigentlich auch auf gewaltfamen Weg aus Ruder gelangt und erhält nun mit dem gleichen Maße eingemessen, mit dem sie selbst ausgemessen hatte. Auch in der südamerikanischen Republik Chile scheint es bedeutend zu gähren. Die gegenwärtige Regierung hat bekanntlich durch einen Militäraufstand die Regierung Valmacedas gestürzt und nun muß sie in steter Sorge leben, daß ihr nicht ein neuer Militäraufstand das gleiche Schicksal bereite. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.

Afrika.

Die ägyptischen Truppen sind wieder einmal mit den Dervischen des Mahdi ins Handgemenge gekommen und wollen Sieger geblieben sein. Diese Kämpfe bieten den Engländern einen erwünschten Vorwand, noch recht lange nicht aus Ägypten herauszugehen.

Erkältungen haben sehr häufig schwere Erkrankungen im Gefolge, wenn nicht sofort geeignete Mittel dagegen angewendet werden. Als vortrefflich wirksam hat sich seit mehr als 25 Jahren die unter dem Namen **Nichters Anker-Pain-Expeller** bekannte Einreibung bewährt. Bei Wicht, Rheumatismus, Kopfschmerzen u. s. w. genügt oftmals eine einzige Einreibung, um die Schmerzen zu beseitigen. Dies alte Hausmittel stellt in keiner Familie fehlen, umweniger, als es in fast allen Apotheken zu demselben Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu haben ist. Da es bereits wertlose Nachahmungen gibt, so empfiehlt es sich, beim Einkauf ausdrücklich: **Nichters Anker-Pain-Expeller** zu verlangen.

Kohledeine Bastkleider Mk. 16.80
vr. Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — versendet porto- und zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hofliefer.) Zürich, Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Bengalies (schwarze, weiße und farbige) Mk. 1.85 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet rohen- und stückweise porto- und zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant, (K. u. K. Hofliefer.) Zürich, Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

verkauft, da der Herr nicht wieder nach Madrid zurückkehren wollte," meinte Julie.
„So muß viel Geld hier sein.“
„Das glaube ich wohl.“
„Nun, liebe Julie, bedenke bei allem, was ich dir vorschlagen werde, daß wir niemand zu nahe treten, wenn wir uns den Nachlaß und sonst noch allerlei von dem alten Herrn aneignen.“
„Wie, du wolltest —?“
„Bedenke, was ich eben sagte; ob wir oder andere zugreifen, ist gleich. Doch ohne deine Einwilligung werde ich nichts thun.“
„Du mußt am besten wissen, was wir thun dürfen.“
„Das war vernünftig gesprochen, und nun ans Werk.“
Gilbert untersuchte zuerst die Garderobe des Grafen; sie war nicht reichhaltig. Von der Wäsche legte er einige gezeichnete Hemden und andere Gegenstände zurück, das andere ordnete er, wie es hingehen.
(Fortsetzung folgt.)

ben lassen, und so blieben wir in Spanien.“
„Ganz gut; wo habt ihr euch überall aufhalten?“
„Als ich mit der Gräfin kam, wohnte die Familie in Huescar, dann gingen wir nach Barcelona, bald jedoch nach Valencia, dann nach Cadix und endlich nach Madrid, wo wir seit 5 Jahren wohnen.“
„Wo starben denn die einzelnen Glieder der Familie?“
„Ich glaube, dies Sterben war der Grund zu meinem Umherziehen; in Huescar starb der jüngste Knabe; in Barcelona ebenfalls ein Sohn, in Valencia die Tochter, in Cadix war der Graf lange und schwer krank; man sagte, er könne die Seuf nicht ertragen und wir gingen nach Madrid. Hier erhielten wir im vorigen Jahre die Nachricht vom Tode des ältesten Sohnes; die Gräfin grämte sich darüber krank und starb ebenfalls.“
„Wie alt war der zuletzt erwähnte Sohn?“
„Ich habe ihn nur zwei oder dreimal gesehen; er mag dein Alter gehabt haben.“
„Er war früher Offizier in spanischen

Diensten, seit 1808, glaube ich, jedoch Offizier bei den Guerillas und soll erschossen sein; wo, weiß ich nicht.“
„Das heißt, er war zuletzt höherer Stand.“
meinte Wilbert lächelnd, „aber gleichviel. Seht, liebe Julie, laß uns einmal die Garderobe des alten Herrn untersuchen. Bestimmungen über seinen Nachlaß hat er nicht getroffen.“
„Ich weiß nichts davon.“
„Aber wie steht es mit deinen Mitteln?“
„Ich habe mir eine Summe Geld erspart und der Graf wollte mir hier weiteres Geld geben, sowie ich abreisen würde.“
„Um dies Geld wärest du gekommen, vielleicht auch um dein eigenes, wenn wir uns nicht trafen. Das merke dir ja recht sehr. Ich bin noch nicht lange im Lande, aber die spanischen Gerichte habe ich schon kennen gelernt; komm gib mir die Schlüssel und dann wollen wir suchen.“
Julie schien halb erkant und besorgt, that aber, was Gilbert verlangte,
„Habt ihr noch etwas in Madrid gelassen?“
fragte er.
„Nichts, es ward alles vor unserer Abreise

Forstamt Schorndorf. Eichen-, Laubholz-, Nadelholzstammholz-, Derbstangen- & Beugholz-Verkäufe.

1. Revier Schorndorf.
Am Donnerstag den 19. Januar, mittags 12 Uhr, in der Krone in Haubersbrunn aus den Staatswaldungen Straß, Forchen, Saufang und Hohlauch:
84 Eichen mit Fm.: 4 I., 8 II., 6 III., 16 IV. Kl.; 2 Linden mit 2 Fm.; 464 Fichten- und 400 Föhrenstämme mit Fm.: 6 I., 23 II., 106 III., 186 IV., 14 V. Kl.; 4 Fm. Sägholz II. und III. Kl.; 12 stüchtige Derbstangen. Am.: 5 buchene Scheiter, 97 Nadelholzbrügel, 11 eichene, 39 gemischte, und 138 Nadelholz-Anbruch.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Spitalhof.

2. Revier Adelberg.
Am Freitag den 20. Januar, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei Schnell in Oberberken aus den Staatswaldungen Sauholzle, Nemsweies, Hopfawies, Fuchsbühl, Heimbach, Wischerstein, Regelpf, Rossehwies:
Eichen: Fm. 5 I., 32 II., 15 III., 18 IV. Kl.; Erlen 1,2 Fm., Eichen 0,5 Fm., Hainbuchen 1 Fm.
Zusammenkunft zum Vorzeigen in den Schlägen von morgens 8 Uhr an.

Revier Adelberg.
Beugholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 18. Januar, vormittags 10 Uhr, im Stern in Blüderhausen aus dem Staatswald Triangel, Sauholzle, Nemsweies:
223 Nm. buchen Anbruch und 83 Nm. Nadelholz-Anbruch.
Zusammenkunft zum Vorzeigen 8 Uhr im Triangel, $\frac{1}{2}$ 9 Uhr im Nemsweies und Sauholzle.

Revier Welzheim.
Reis-Verkauf.
Am Donnerstag den 12. Januar, vormittags 10 Uhr, in der Rote in Oberndorf aus den Schlägen vordere Drehlade, Farnhalde, Hohestraße, vorderer und hinterer Schulzenhau:
2200 Nadelholz- und 660 gemischte Wellen auf Hausen.

Revier Schorndorf.
Reisig-Verkauf.
Freitag den 13. Januar
aus Forchen, Straß, Bubensee und Saufang sämtliches Schlagreisig auf Hausen.
Zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Spitalhof, Verkauf nachm. halb 2 Uhr in der Krone zu Haubersbrunn.

Schorndorf.
Beugholz-, Reis- & Stockholz-Verkauf.
Am Montag den 16. Januar werden im Stadtwald Staigwiese und Kernward verkauft:
76 Nm. buchene Scheiter, 112 Nm. buchene Brügel, 24 Nm. gemischte Brügel und Ausschuß; 23 Lose buchene und gemischtes Reis, sowie 5 Lose Stockholz.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr an der Staigwiese, zum Verkauf um 11 Uhr im Waldhorn in Schorndorf.

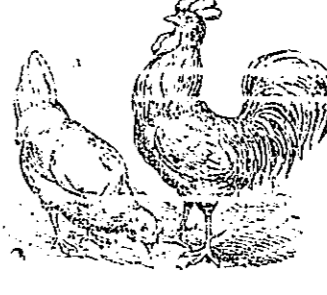
Schorndorf.
Staatssteuer-Einzug.
Am nächsten Donnerstag den 12. Januar er. wird die auf 1. Januar d. J. verfallene noch ausstehende II. Hälfte der Kapital- und Dienstleistungsteuer pro 1892/93 in meiner Wohnung eingezogen.
Stadtschreiber Rarpi.

Nächsten Freitag den 13. d. Mts., nachmittags 1 Uhr werden im „Deutschen Kaiser“ hier
50 Ctr. Angerserübren und 1 vollst. Pferdsgeschirr
im Wege der Zwangsversteigerung gegen Baarzahlung verkauft
Gerichtsvollzieher Moser.
Nächsten Donnerstag den 12. d. Mts., vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr wird auf dem Rathaus in Waltmannsweiler eine Kuh im Wege der Zwangsversteigerung gegen Baarzahlung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Schlitten.
Abbitte.
Der Unterzeichnete nimmt hiemit die gegen Wilhelm Ross, Schuhmacher hier, am 3. Januar 1893 ausgesprochenen Beleidigungen zurück. Den 7. Januar 1893.
Johannes Kühle, Bauer.
J. B.: Schultheisensamt. Auwärter.

Zum Näh- & Strickverein für die Mission
wird auf Dienstag den 10. Januar (und die folgenden Dienstage vor Otern) freundlich eingeladen ins ev. Vereinshaus nachmittags 2 Uhr und abends halbs 8.
Für die Gaben zu Beschaffung der Stoffe sei bester Dant gesagt.

Verein der Geflügel- & Vogelfreunde in Schorndorf.
Zu der am 8. März unter Leitung des H. Oberamts stattfindenden
Verlosung von Geflügel & Vögeln aller Art
sind Lose à 40 Pf zu haben beim Kassier des Vereins Herrn C. Breminger, Färber hier.
Wiederverkäufer erhalten auf 15 Lose 1 Freilos.
Der Ausschuss.



Norddeutscher Lloyd Bremen.
Beste Reise Gelegenheit.
Nach New York wöchentlich 3mal, davon 2mal mit Schnell dampfern.
Nach Baltimore mit Poitdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt mit Schnell dampfern 6-7 Tage mit Poitdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Carl Weil in Schorndorf, G. Zilinger in Vord., Rud. Gork z. Flug in Göpp. Friedr. Bäcker in Gmünd.

Musik-Instrumente aller Art
Zithern, Violinen, Flöten, Mund- & Zugharmonikas, alle Sorten Saiten sowie das
Neueste in Accord-Zithern
mit schönem weichem Ton (in einer Stunde zu erlernen) empfiehlt bestens
Louis Schneider
vis-à-vis vom Waldhorn.

Ankündigungen aller Art
sobald dieselben in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden sollen, übergiebt man zur Bejorgung am besten der bekannten Annoncen-Expedition von Gaussenstein & Vogler A.G., welche dieselben sofort ohne jede Abrechnung von Porto und Spesen für Vielfachfaltung zc. an die betr. Zeitungen weiterbefördert und nur die Originalpreise der Zeitungen in Rechnung stellt. Gewissenhafter Rat bei Auswahl der geeigneten Blätter. Streng reelle Bedienung.
Die Geschäftsstelle der Firma Gaussenstein & Vogler A.G. befindet sich in Stuttgart, Königsstraße 1. Stock, Telefon No. 1156.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Donnerstag den 12. Januar 1893.

Abonnements-Einladung.

Für das I. Quartal 1893 können auf den wöchentlich 4mal erscheinenden „Schorndorfer Anzeiger“ Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf mit den wöchentlichen Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund sowohl bei den Rgl. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 1 M. 10 S., für die durch die Post zu beziehenden Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 S., außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Schorndorf.
Für Adam Mayer Witwe 77 Jahre alt wird ein

Kosthaus

gesucht, wo dieselbe gut überwacht werden sollte, gegen gutes Kostgeld Armenpfleger Sträßchen.

Amtsnotariat Beutelsbach Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaft nachgenannter Personen wollen binnen zwei Wochen bei den betr. Teilungsbehörden geltend gemacht werden, wenn die Forderungen bei der Teilung berücksichtigt werden sollen.

Beutelsbach, den 5. Jan. 1893
Amtsnotar Siger.
Vollmannsweiler,
Schmid, Friedrich, Bauers Witwe,
Marie Katharina geb. Ziegler,
Hohengehren,
Roch, Johann Georg, Bauer und
Witwer.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter hat ein vor wenig Jahren hier neu erbautes 1 1/2 Stockiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung dem Verkauf aus Fr. Waier, Bauunternehmer.

Eine schöne Wohnung

(3 Zimmer und Zubehör) hat bis Georgii zu vermieten
Gustav Bauer, Uhrmacher
Oberer Marktplatz.

Aukholzkämme

hauptsächlich
Aukbaumkämme
werden zu kaufen gesucht.
Näheres durch
Fr. Adam bei der Heurage.

Bei Salzlufz, offenen

und bösen Füßen leistet das Schrader'sche Indian-Pflaster Nr. 3, bei nässenden und trockenen Flechten Nr. 2, bei bösen Krebsähnlich, Geschwüren u. Knochenkrankheiten Nr. 1 die vorzüglichsten Dienste und findet diese berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Paquet N. 3. u. 1.50.
Apotheker Jul. Schrader's Nachf.
Apoth. G. Schoder, Feuerbach b. Stuttgart. Zu beziehen durch die Apotheken. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schnellen Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, Sohnes und Bruders
Wilhelm Löble,
Restaurateur,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, für die vielen Blumenpenden und für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins Harmonie, sowie auch dem hiesigen und den auswärtigen Vereinen, insbesondere aber dem Veteranenverein und dem Herrn Vorstand des Kriegervereins Unterebach sagen auf diesem Wege den innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Rohrbrunn. Einen rittfähigen Farren

in Zulassungsschein II. Klasse, sowie einen gut erhaltenen Ochsenwagen hat zu verkaufen
Schulth. Allg. Witwe.

Oberberken. 600 Mark

hat gegen gefällige Sicherheit sofort auszuleihen
Jakob Sieber.

Winterbach. Für einen 15 Jahr alten Burschen

zu landwirtschaftl. Geschäften sucht Stelle
Daniel Nef.

Medicinal- Dessert- und Trinf-Weine.

1/1 Flasche mit Glas	M. 3	1/1 Flasche mit Glas	M. 3
Italienische Rotweine:		Malaga (braun u. rotgold.)	2 25
Vino da Pasto	1	Der Madeira	3 25
Barletta superiore	1 15	Auster Ausbruch (ung. Sägw.)	1 50
Smyrner Süßweine (Erlaß für Zofaner)	2	Zofaner Ausbruch 75 S. M. 1	1 50
Worbeau (echt franz. Rotw.)	1 50	Gimmehing. (Bfzlg. Weißw.)	70
Öfener (echt ungar. Rotwein)	1 25	Langsteiner	90
Grlauer	1 50	Reisheimer	1 15
Carlsruher	1 75	Forster Traminer	1 40
Elsässer Rotwein	1 75	Forster Auslese	1 50
Marjala & Keres (Scherry)	2 25	Niersteiner	2
		Hilbesheimer	2 50
		Champagner Marke Feit	3

Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Stignette, Kork, Staniolpapier und Glasregel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit.
Schorndorf bei Conditor Moser, Schmid's Nachfolger
Niederlagen auf Plätzen, wo noch nicht vertreten, gesucht.

Carbol-Theor-Schwefel-Seife

von Bergmann & Co. Berlin u. Frankfurt a. M.
übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hauptfrage alles bis h. dagewesene. Sie vernichtet und bedingt alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mittesser, Sommersprossen etc. Stück 50 Pf. bei C. Fischer, Seifenstader.

Wetzheim. „Bettnässen“

heilt mit Erfolg (mit Garantie)
G. Hinderer a. Marktplatz.

Zerbrochene

Gegenstände jeder Art tut man mit Plüß-Stauffer's Universalöl.

Neue holl. Vollharinge

Bismarckharinge
marinierte Haringe
Speck-Bücklinge
Kollmops
Sardinen
Sardinen in Del
Sardellen
franz. Kappern
empfiehlt
Carl Schäfer.

Goldene Medaillen, Ehren-Diplome.

Leonhardt's
leichtflüssige, tiefschwarze u. haltbare Eisengallus-Tinten:
Anthraxen- (blau-schwarz) staatl. geprüft
Alizarin- (blaugrün- do.) und beglaubigt.
Eisengallus- (schwarz- do.) Das Beste
Deutsche Reichs- (blau- do.) für Bücher, Akten,
Documenten- (violett- do.) Documente und
Aloppo-Tinte (violett- do.) scharf und allseitig.
Copir-Tinten:
Violett-schwarz (dauerhaft copirfähig),
Non plus ultra (— 5 Copien)
Schwarze Doppel-Copirtinte (sofort schwarz)
werden hiermit empfohlen.
Aug. Leonhardt, Dresden.
Chem. Fabriken für Tinten, gegr. 1826.
In Schreib- u. Bälge, ev. direct, erhältlich.

Niederlage:
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei,
Buch- & Papierhandlung, Schorndorf.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Praxis-Eröffnung.

Teile einem tit. Publikum ergebenst mit, daß ich mit dem 15. Januar 1893 am hiesigen Platze im Hause des Herrn Fabrikant Jean Buchhold Stadtgarten meine zahnärztliche Praxis eröffnen werde.
Sprechstunden von 9-12 Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachm.
Unbemittelte von 12-1 Uhr unentgeltlich.
Schw. Gmünd. Georg Seitz, prakt. Zahnarzt.

Beilagen, gedruckt und verlegt von J. Böler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf. Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

werden unter Bezugnahme auf den Min.-Erlaß vom 17. Okt. v. J., betr. die Duntungsarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung, veranlaßt, die im Wege des Umtausches an sie abgegebenen alten Duntungsarten, gleichviel mit dem Namen, welcher Versicherungsanstalt sie ausgestellt sind, bis 1. Feb. d. J. in einem Bader hieher einzuliefern.
Sind keine Duntungsarten abgegeben worden, so ist Fehlanzeige zu erstatten.
Die abgegebenen Duntungsarten verstorbenen und ausgesandter Personen sind in besonderem Umschlag beizulegen.
Diese Sendungen sind aber nicht zu frankieren, sondern stets als portopflichtige Dienstsache vorchriftsmäßig zu verzeichnen und solche als eingeschriebene Sendung bezw. wenn der Wert den Betrag von 100 Mk., was in der Regel der Fall sein wird, nicht übersteigt, als Wertpaket einzuschicken.
Schorndorf, d. 7. Jan. 1893.
A. Oberamt. Kinzelbach.

Gagesgebenheiten.

Württemberg.

Zu dem benachbarten Amtsorte W. kam ein fast unerhörter Todesfall vor. Eine Mutter hatte ihr einjähriges Kind auf der Soja gelegt, neben welchem auch die Backmühle mit dem reifen Brodtieg stand. Als die Frau an das „Herausladen“ gehen wollte, wurde sie von einem eben vor das Haus fahrenden Holzfuhrmann durch das Fenster herein aufgefordert, ihm beim Abladen behilflich zu sein. Als sie aber nach Vollendung dieses Geschäftes wieder in die Stube trat, fand sie zu ihrem namenlosen Schrecken ihr Kind, das inzwischen in die Backmühle gefallen und im Teig erstarrt war, tot vor.

Der falsche Graf.

Kriminal-Erzählung von Karl Schmeling.
(Fortsetzung.)
Dann ging er zu den Kleintönen über; von diesen legte er Reichthum und Siegelring beiseite. Anderes ließ er, wo es war, und nahm dann die Papiere des Grafen vor. Die Ausbeute, welche diese boten, war reich und vollständig. Sie bestanden in Besitztumendokumenten der Herrschaft d'Erville, dem Stammbaum der Familie, den Geburts- und Totenscheinen aller letzten Glieder derselben, Vermählungsdokumenten und Pässen, verschiedenen Diplomen von Postchargen, endlich auch den sämtlichen Papieren des ältesten Sohnes, Grafen Oscar mit Einschluß einer Benachrichtigung von seinem Tode durch den General Mina, kurz den vollkommensten Ausweis über Besitz der Familie. Bares Geld fand sich nur wenig vor, doch fast 100 000 Frank in Wechseln und Anweisungen auf verschiedene Häuser in ganz Europa.
Gilbert packte Geld, Papiere, Reichthum, Siegelring und zurückgelegte Wäsche zusammen und in ein Paket; dann trat er zu dem Toten und sah ihn lange sinnend an.
„Alter Mann“, murmelte er, „ich beneidete dich so wenig dich wie die Deinen. Dein Hauptkummer war gewiß, daß dein Stamm und Name erlöschen sollte — er soll es nicht. Vielleicht hättest du selbst mich ermahnt, jenen zu erhalten, wenn du mich gekannt. Deshalb —?“ er wendete sich schnell um und sagte: „Nur noch für heute ein paar Worte, Julie; komm.“
Beide betraten die Kammer wieder.
„Du wirst schon erraten haben, liebe Julie, was ich eigentlich beabsichtige. Morgen erscheine ich als Graf Oscar Bunon d'Erville und du erkennst mich als solchen an. Wir begraben und beerden den alten Herrn. Dir kaufe ich von einem armen Hidalgo's Adel und spanische Familienangehörigkeit, wonach wir uns sofort vermählen. Als Graf Oscar Bunon d'Erville trete ich in die spanische oder englische Armee, und kommen wir nach Frankreich, kommen die Bourbons wieder auf den Thron, woran ich nach dem Treiben des Korjen gar nicht zweifle, so bist du nicht allein Gräfin, sondern auch Besitzerin einer herrlichen

Hierauf erteilte der Vorsitzende dem Reichstagsabg. G. Siegle das Wort zur Erörterung des Reichstagsberichts und Bepfehlung der Militärvorlage. Redner begann mit der zur Zeit dem Reichstag vorliegenden Militärvorlage, welche in erster Linie das Interesse des deutschen Volkes in Anspruch nehme. Er betonte die Nothwendigkeit der Erhöhung unserer Wehrkraft angesichts der fortwährenden Militärangriffe unserer Feinde und bezeichnete als Vorteile der Militärvorlage die gerechtere Durchführung des Prinzipes der allgemeinen Wehrpflicht, Verjüngung der Feldarmee und die absolute Nothwendigkeit der Ausnützung der Wehrkraft. 15000 Wehrpflichtige seien bei dem zur Zeit bestehenden System vom Militärdienst vollständig befreit und von den ca. 80-90 000 Ersatzreservisten werden nur 18-20 000 Mann zu einer 2wöchentlichen Übung herangezogen, während die übrigen ebenfalls von der Wehrpflicht frei seien. Daß die wirtschaftliche Lage gegenwärtig nicht befriedigend und der Genehmigung der Militärvorlage hinderlich im Wege stehe, sei zuzugeden, er halte deshalb auch die Annahme der Regierungsvorlage in vollem Umfange für ausgeglichener. Im Reichstag habe sich bis jetzt nur sehr v. Stumm für ausgesprochen. Daß die Sozialdemokraten Gegner der Vorlage seien, sei selbstverständlich und die Behauptung Liebnechts, daß auch seine Partei die Stärkung

ein willigst du nur in mein Vornehmen oder nicht?“
„Ich habe keinen Willen, aber ich befehle vor Angh.“ entgegnete Julie, die durch die Pläne ihres Geliebten ganz aus der Fassung geraten war.
„Seine Thörichtheit, meine Liebe, du hast von jetzt ab nur eine stumme, leidende Rolle zu spielen und für den Augenblick nur mitzuwirken, daß ich ungefehen aus dem Hause komme — willst du also?“
„Ja, ja, alles was du willst!“
„Nun gut, morgen sehen wir uns wieder, vergiß nicht, daß ich der Graf Oscar bin — für dich höchstens zwei Tage; sieh nach, ob ich hinaus kann.“
Gilbert konnte hinaus, küßte Julie zum Abschiede und ging, seine Schätze unter dem katalonischen Mantel verborgen, davon.
Am nächsten Morgen erschien in Taragona der Lieutenant Graf Oscar Bunon d'Erville und meldete sich beim General O'Donnell. Aus dem Totenbericht Minas war jedoch — ein Entlassungspatent geworden.
Fort. folgt.